

Schaufliegen

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

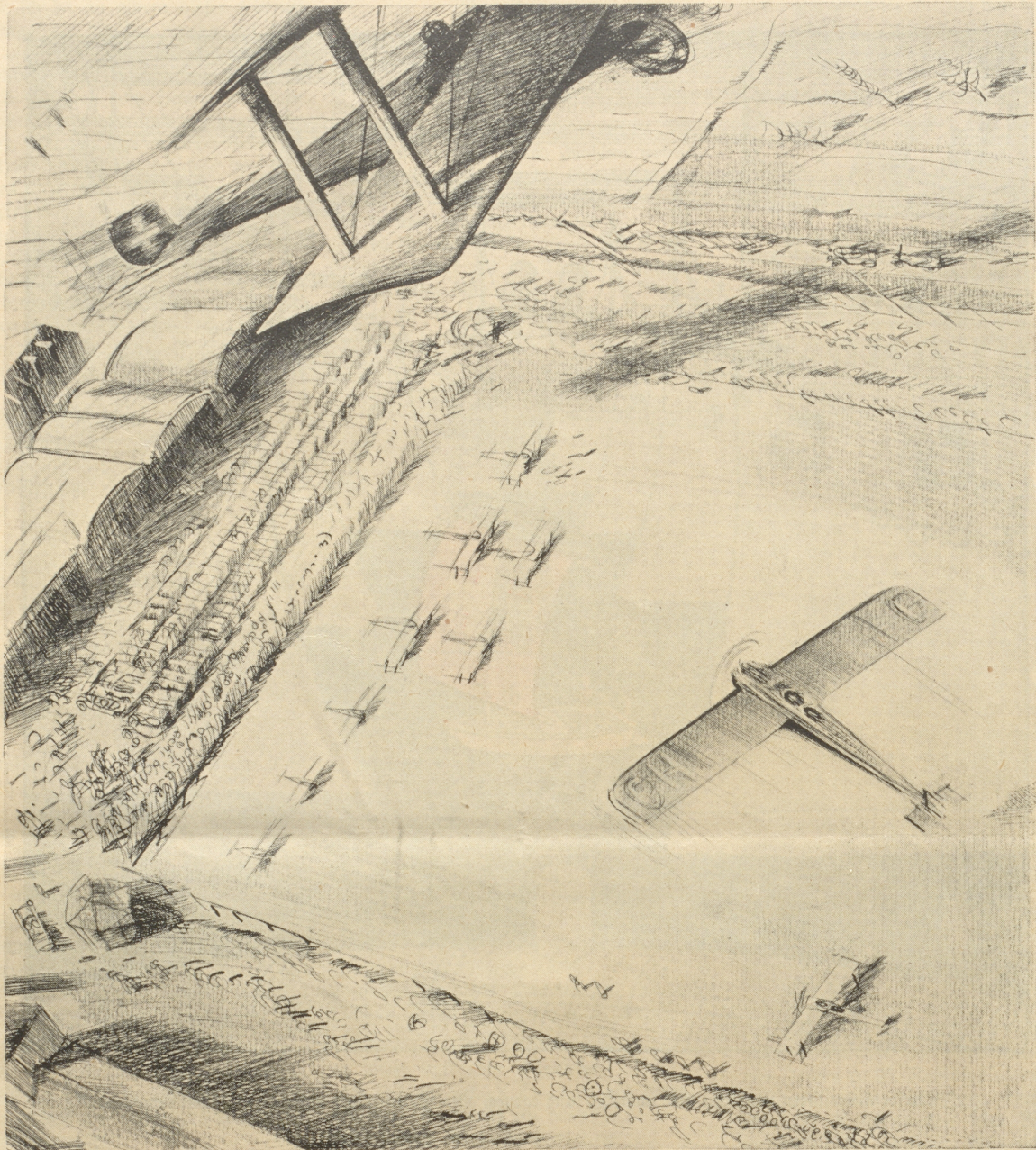
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nun macht der Flieger Capriolen.
Der sausende Propeller singt.
Die Männer und die Frauen johlen,
wenn wiederum ein „Dreh“ gelingt.

Die Welt steht Kopf; die Wolken grüssen
bald links, bald rechts zum Sitz herein.
Dann steht sie wieder auf den Füßen —
und der Triumph ist allgemein.

So aber ist's mit Sensationen:
Es strömt herbei so Weib wie Mann,
um einer Sache beizuwohnen,
bei der mal was passieren kann.

Paul Atheer

Kindermund

Klein Elfi betrachtet eine Weile nachdenklich ein Pferd mit einem coupierten Schwanz. Plötzlich leuchten ihre Augen, und sie spricht mit lauter Stimme:

„Schau, Mamma! Das Pferd hat auch einen Bubitopf!“

211

Aus der Schule

Lehrer zu den Schülern: „Ihr seht also, Wärme dehnt die Körper aus, und Kälte zieht sie zusammen. Sagt mir einige Beispiele.“

Fritz: „Die kurze Tage im Winter, Herr Lehrer.“

Lohnt es sich?

Er (flehentlich): „Heirate mich, Erna, ich bitte Dich; Du sollst's gut haben bei mir und sollst alles bekommen, was um Geld zu haben ist.“

Sie (zögernd): „Um — um wieviel Geld?“

::